

Syrien Reisebericht von 13. 3. Bis 29. 3. 2018

Initiative: *Lindauhilfe für Syrien*



Mitglied in Kriegskindernothilfe e.V. Roth/D

SUCHE E-PAPER | TRAUER | SHOP

schwäbische
LINDAU

ZUR ORTESEITE

LINDAU

WASSERBURG

NONNENHORN

BODOLZ

WEISSENSBERG

SIGMARZELL

HERGENSWEILER

ALLE ▾

LINDAU

Lindauer Ambulanzen-Gründer Adnan Wahhoud: „Der Krieg zeigt sich überall in Syrien“

LESEDAUER: 7 MIN



Diese Flüchtlingsfamilie hat Adnan Wahhoud (rechts) in einem der Flüchtlingslager bei Idlib getroffen: Ihr Haus in Ost-Ghouta wurde von Bomben zerstört – Vater, Tochter und deren Ehemann verloren dabei jeder ein Bein. Nur der Sohn der Tochter blieb unverletzt. (Foto: Lindauhilfe für Syrien)

Der Lindauer Adnan Wahhoud ist zurück von einer knapp zweiwöchigen Reise in sein Geburtsland **Syrien**. Routinemäßig hat er seine Ambulanzen im Nordwesten des Landes besucht und mit Medikamenten versorgt. Dass in der Region mittlerweile „prachtvoller Frühling herrscht“, werde allerdings im Alltag zur Nebensache – angesichts dessen, dass „der Krieg sich überall zeigt“, wie es Wahhoud formuliert. Denn die Kämpfe in Ost-Ghouta bei Damaskus haben nach seinen Worten auch zur Folge, dass immer mehr Syrer in den Norden ihres Landes flüchten.

Mitte März war Wahhoud wieder nach Syrien gereist, ist über die türkisch-syrische Grenze in Richtung Aleppo und Idlib gefahren. „Vom Klima und der Natur her herrscht der prachtvolle Frühling“, schildert der Deutsch-Syrer, zeigt dazu einige Fotos saftig-grüner Landschaften. Doch viel Zeit, diesen Frühling zu genießen, hat Wahhoud nicht gehabt.

Zunächst kümmerte er sich wieder um den Kauf der notwendigen Medikamente im Land, finanziert durch Spenden aus **Lindau** und Umgebung wie auch aus den schwäbischen Städten Krumbach und Roth. Wahhoud ist es wichtig, regelmäßig in allen von ihm gegründeten Ambulanzen vorbeizuschauen. Er will die Apotheken dort so gut wie möglich auszustatten und vor allem mit dem medizinischen Personal darüber sprechen, wie der aktuelle Bedarf in den einzelnen Medical Points aussieht.

Der 66-Jährige kümmert sich aber auch regelmäßig um die Kinder und Jugendlichen, die er im Rahmen seines Waisenkindprojekts monatlich mit einem kleinen Betrag unterstützt: Er besuchte die Dörfer, in denen sie bei Großeltern oder anderen Verwandten leben. Und der Kreis dieser Halb- und Vollwaisen, denen Wahhoud hilft, wächst weiter. So hat er während seiner Reise im März in einem Flüchtlingslager vier Familien mit Waisenkindern kennengelernt, die er ebenfalls in sein Projekt aufgenommen hat.

Was Adnan Wahhoud während seiner Zeit im Nordwesten Syrien belastet hat, waren die Nachrichten aus Ost-Ghouta: Als „sehr schlimm“ habe er diese empfunden. In den letzten vier Tagen seines Syrien-Besuchs seien immer mehr Flüchtlinge im Norden des Landes angekommen, vor allem in Idlib und Umgebung. Mittlerweile sollen rund 40 000 Syrer dorthin geflüchtet sein.

Entsetzt über Luftangriffe auf Krankenhäuser

Einige habe er in Erstaufnahme-Lagern besucht und mit ihnen über deren Erlebnisse gesprochen: „Sie erzählten schlimme Sachen über sechs Jahre Belagerung und Bombardierungen“, schildert Wahhoud. Sie hätten auch von vielen Luftangriffen erzählt: Immer wieder seien Stadtkerne und die Zentren kleinerer Dörfer Zielscheibe dieser Angriffe gewesen, hat der Lindauer zu hören bekommen. Und er ist entsetzt, wenn ihm berichtet wurde, wie auch Krankenhäuser bombardiert worden seien.

Bei Angriff auf Idlib wären Ambulanzen in Gefahr

Mit Sorge verfolgt der Lindauer Adnan Wahhoud derzeit die Entwicklung im Nordwesten Syriens: Weit über 40 000 Flüchtlinge sind auf der Flucht dorthin, suchen Zuflucht in der Stadt und Region Idlib. Da viele von ihnen Gegner des Präsidenten Baschar al-Assad sind, befürchten Syrien-Beobachter gegebenenfalls auch Angriffe der Regierungstruppen auf Idlib. „Das könnte auch einige meiner Medical Points gefährden“, so Wahhoud gegenüber der LZ.

Dazu zählt der Deutsch-Syrer den südlichsten Standort Fattiere, die mit Spenden aus Roth finanziert wird. Nur wenige Kilometer von der Stadt Idlib entfernt befindet sich die von Krumbachern getragene Ambulanz Jabal Wastani. Aber auch der Medical Point Lindau in Yakobiya, wenige Kilometer von der türkisch-syrischen Grenze entfernt, könnte bei Angriffen auf die Region in Gefahr sein. Aufgrund der großen Flüchtlingszahlen müssen diese drei Standorte derzeit ohnehin deutlich mehr medizinische Hilfe leisten als bisher schon. Wahhoud hofft, dass diese Ambulanzen bei möglichen Angriffen von Luft- oder Bodentruppen verschont bleiben. Sie zu schließen, ist für ihn die letzte Lösung. Diese Entscheidung hat der Lindauer aber schon einmal treffen müssen: Aus Sorge um Mitarbeiter und Patienten hatte Wahhoud im Zuge der Kämpfe um Aleppo im November 2016 die Ambulanz in Khan Alassal geschlossen.

Bitter enttäuscht ist Wahhoud aber auch, dass Hilfscontainer mit Schulsachen und Medikamenten, die syrische Hilfsorganisationen in Deutschland losgeschickt haben, seit fast zwei Monaten in syrischen Häfen festgehalten werden. Inzwischen habe er auch Bundesentwicklungsminister Gerd Müller auf dieses Problem aufmerksam gemacht. Der habe seine Kollegen im Auswärtigen Amt darüber informiert. „Ich warte jeden Tag auf die Freigabe der Container für den Weitertransport nach Syrien“, sagt Wahhoud.

Alle dankbar für Hilfe aus Deutschland

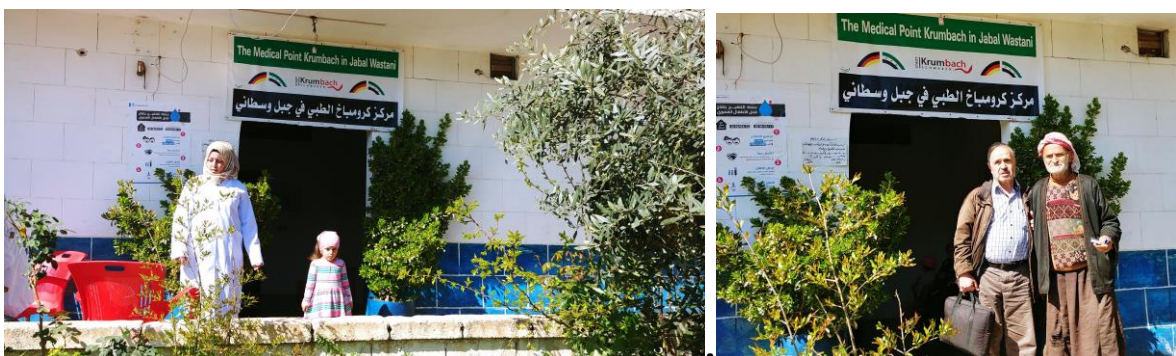
Immerhin hat der Deutsch-Syrer während seiner Reise auch einige lächelnde Gesichter gesehen. Nicht nur bei den Kindern und Patienten, die dank der Spenden aus Deutschland Hilfe erhalten. Wahhoud hat auch seinen christlichen Mitarbeiter im Medical Point Lindau in Yakobiya das Osterfest ein wenig versüßt – indem er ihnen Schokolade aus Deutschland als kleines Ostergeschenk mitgebracht hat.



Die Natur zeigt sich im Frühling in schönster Form, aber der Frieden ist nicht da.



Im Medical Point Roth in Fattiere.



Im Medical Point Krumbach in Jabal Wastani



Geflohen von der Belagerung und Bombardierung. Flüchtlingswelle aus Ost-Ghouta nach Idlib- und Aleppo-Provinz. Zelte im Schulhof in Idlib



Medikamente und Schulsachen aus D warten im türkischen Zoll seit zwei Monaten

German Medical Points in Syria



المراكز الألمانية الطبية في سورية



Mitglied im Kriegskindernothilfe e. V. Roth / D

Statistik: **März 2018**

Anzahl Kinder- Medikation
Krankenbesuche anteil

Schularzt Kindererziehung in Atareb	240	100 %	100 %
Schularzt Grundschule in Kafarnaha	108	100 %	100 %
Medical Point Roth in Fattiere	2659	76 %	89 %
Medical Point Krumbach in Jabal Wastani	1089	59 %	81 %
Medical Point Lindau in Blanta	487	75 %	91 %
Medical Point Lindau in Takad	778	64 %	86 %
Medical Point Lindau in Yakobiya	523	50 %	80 %
Medical Point Lindau in Tuum	1287	38 %	71 %
Medical Point Lindau in Khan Alassal	1991	42 %	76%

Gesamt 9.162 60 % 82 %

Grundsätzlich:

- Alle Medical Points befinden sich in Syrien.
- Ärztliche Behandlung und Medikamentenversorgung kostenlos
- Nachhaltigkeit, Ordnung, Sauberkeit, Qualität, Ehrgeiz in der Arbeit und Dokumentation

Initiative Lindauhilfe für Syrien

Mitglied im Kriegskindernothilfe e. V.



An: Kriegskindernothilfe e. V.
Schwabacher Str. 15
91154 Roth-Rothaurach

Bericht zu dem **Deutschen Projekt zur Unterstützung der Familien mit Waisenkindern** in Takad (Prov. Aleppo) und Fattire (Prov. Idlib) unter dem Aspekt „Menschen ermöglichen in ihrer Heimat zu bleiben“:

Bei der Projektdurchführung wird insbesondere darauf geachtet, dass:

- bedürftige Familien mit Halbwaisen Vorrang erhalten
- die Auszahlung der Unterstützung unmittelbar an die Mutter der Halbwaisen ausgezahlt wird
- die Unterstützung monatlich 40,- Dollar für Mutter plus 10,- Dollar für jedes Kind beträgt
- die Auszahlung regelmäßig zum Monatsanfang erfolgt.

Kosten beim Waisenprojekt im Jahr 2018

Monat	Betrag in Dollar	Anzahl Familien	Anzahl Kinder
Januar	6165,-	94	271
Februar	6300,-	96	286
März	6300,-	96	286
April	6465,-	100	291

Lindau, im April 2018 Projektleiter: Dr. Adnan Wahhoud

Projekthelfer (Ortskundige): Mohammad Taher (Takad) Mustafa Darwish (Fattire)

Alle Formulare der Familien mit dem Fingerabdruck der Mutter werden bei KKNH e. V. hinterlegt.



Bei Wechselkurs 1,0 Euro $\hat{=}$ 1,22 US Dollar

6465,- US $\hat{=}$ 5299,- Euro

LINDAUHILFE FÜR SYRIEN



Die Menschen in Syrien brauchen unsere Hilfe – jeden Tag

Über die Hälfte der syrischen Bevölkerung ist auf der Flucht und deshalb dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen. Während die Flüchtlingslager im benachbarten Ausland zumindest auf internationale Hilfe hoffen können, wird die Situation für Inlandsflüchtlinge immer dramatischer.

Die von Dr. Adnan Wahhoud gegründete Initiative „Lindauhilfe für Syrien“ unter dem Dach der Kriegskindernothilfe e.V. ist mit mehreren Projekten direkt in Syrien aktiv. Schwerpunkt der Initiative ist die medizinische Versorgung der syrischen Bevölkerung, insbesondere der Kinder. Hierzu betreibt die Lindauhilfe inzwischen 6 Behandlungszentren (Medical Points).

Medical Point Lindau in Khan- Al-Assal
Medical Point Lindau in Takkad
Medical Point Lindau in Yakobiya
Medical Point Giessen in Fatlre
Medical Point Roth in Abzemo
Medical Point Krumbach in Jabal Wastani

Hinzu kommen Waisenprojekte im Umland von Aleppo und Idlib. Mehr dazu unter www.kknh.world

Helfen Sie bitte mit, die Not der Bevölkerung in Syrien zu lindern. Sie können auch ganz gezielt für eines der Projekte spenden, dazu tragen Sie bitte bei dem Verwendungszweck zusätzlich den Namen des Projektes ein. Jeder Beitrag trägt dazu bei, die Lage der Menschen in Syrien und in den Flüchtlingslagern zu verbessern.

Die Kriegskindernothilfe ist vom Zentralfinanzamt Nürnberg als gemeinnützig anerkannt. Spenden können von der Steuer abgesetzt werden. Ihre Einzahlungs- bzw. Überweisungsbelege unter 100,- Euro sind für das Finanzamt ausreichend. Für Beträge darüber erhalten Sie von uns eine gesonderte Spendenquittung.

Kriegskindernothilfe e.V.
Projektbüro / Pressestelle
Egerländerstraße 414
95485 Warmensteinach
Telefon 09277 975580
Internet www.kknh.world

SEPA-Überweisung

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsordnung beachten!

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Begünstigter

KRIEGSKINDERNOTHILFE e.V.

Verwendungszweck

SPENDE LINDAUHILFE

Datum

Betrag: Euro, Cent

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 38 Stellen)

KRIEGSKINDERNOTHILFE e.V.

BIC des Kreditinstituts (Zahlungsbelegfeldern 8 oder 11 Stellen)

SEPA-Überweisung €

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer – Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers – (nur für Zahlungsempfänger)

SPENDE LINDAUHILFE

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zellen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zellen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

16

Datum

Unterschrift(en)